

Aufgabe 1: Financial Statements
(36 Punkte)
A Allgemeine Fragen
[Total 28.0 Punkte]

- A1 Vier gute Kollegen, die alle diplomierte Wirtschaftsprüfer sind, gründen zusammen die DigiRev AG, die Beratungs- und Revisionsdienstleistungen erbringt. Die Firma wird zu Beginn rund 40 Mitarbeiter beschäftigen, wobei von Anfang an ein über dem Markt liegendes Wachstum angestrebt wird. Aufgrund von getroffenen Vereinbarungen mit bisherigen Revisionskunden, wird die neue Firma auch börsenkotierte Unternehmen prüfen. Welche der folgenden Aussagen in Bezug auf die Zulassung durch die Revisionsaufsichtsbehörde RAB ist korrekt? [2 Punkte]

- Die DigiRev AG benötigt keine Zulassung durch die RAB, sondern die Mandatsleiter müssen über diese Zulassung verfügen.
- Die DigiRev AG benötigt eine Zulassung der RAB, welche unbefristet gültig ist, solange sie Personen beschäftigt, die ihrerseits über eine Zulassung der RAB verfügen.
- Die DigiRev AG benötigt keine Zulassung, da sie aufgrund der Tatsache, dass sie Revisionsdienstleistungen für Publikumsgesellschaften erbringen wird, obligatorisch der Aufsicht durch die RAB unterstellt wird.
- Die DigiRev AG benötigt eine besondere Zulassung durch die RAB, da sie als Prüfgesellschaft von Publikumsgesellschaften der staatlichen Aufsicht untersteht.

- A2 Die Freundinnen Eva und Maria haben als Teenager begonnen, Glace in verschiedenen Geschmacksrichtungen herzustellen. Seit einem Jahr beliefern sie die Mensa der Universität, an der beide studieren, was zu einem rasant wachsenden Absatz geführt hat. Aufgrund der Nachfrage und der Bekanntheit ihrer Produkte bei den Studenten, wollen sie nun in die Stadt expandieren und das ganze Geschäft professionell aufziehen.

Bisher haben Eva und Maria die Glace-Produktion und den Vertrieb neben ihrem Studium im Rahmen einer Kollektivgesellschaft betrieben. Jetzt haben sie beschlossen, eine Aktiengesellschaft zu gründen, und haben die ältere Schwester von Maria, welche Wirtschaftsprüferin ist, beauftragt, sie bei der Buchführung und Rechnungslegung zu unterstützen. Bis jetzt haben die beiden nur eine Einnahmen- und Ausgabenrechnung geführt, was den gesetzlichen Vorschriften entsprochen hat. Marias Schwester hat die einzelnen Einträge zu gleichartigen Posten zusammengefasst, um daraus eine Erfolgsrechnung gemäss den Mindestgliederungsvorschriften des Obligationenrechts zu erstellen. Erstellen Sie aus den folgenden Angaben eine gemäss den Vorschriften des OR korrekt gegliederte Erfolgsrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren und verwenden Sie die **vom OR vorgegebenen** Bezeichnungen. Weisen Sie zudem den Gewinn vor Steuern als Zwischentotal aus. [15 Punkte]

Einnahmen und Ausgaben in 20X1	Betrag in CHF
Kauf von Milch und Rahm	-5'500
Kauf einer Glacemaschine am 1. Juli	-18'000
Kauf von Früchten	-8'500
Kauf von Zucker	-4'000
Verkauf von Glace	+108'000
Zahlung von Stromrechnungen	-1'600
Kauf von Verpackung	-2'800
Zahlung der Steuerrechnung des Vorjahres	-3'200
Kauf von Schokolade und Süswaren	-9'000
Lohnzahlungen an Eva und Maria	-30'000
Kauf einer professionellen Saftpresse am 1. April	-6'000
Mietzahlungen für Produktions- und Gefrierräume	-12'000
Honorarzahlung für Gestaltung einer eigenen Website	-2'500
Gewinnausschüttung an Eva und Maria	-8'000
Stundenlöhne für Aushilfskräfte	-5'000
Transportkosten und Fahrzeugunterhalt	-6'400

Zusätzliche Angaben:

- Am Jahresende sind noch nicht bezahlte Rechnungen für Glacelieferungen im Betrag von CHF 22'000 ausstehend.
- Der Lieferwagen wurde vor 2 Jahren zum Preis von CHF 32'000 gekauft und hat eine Nutzungsdauer von 8 Jahren.
- Der Steuersatz auf dem Vorsteuergewinn beträgt 20%.
- Die Glacemaschine hat eine Nutzungsdauer von 15 Jahren.
- Vom gekauften Zucker befindet sich noch ein Viertel am Lager.
- Auf den Löhnen sind 8% Sozialversicherungsabgaben geschuldet, die im folgenden Jahr zu zahlen sind.
- Die angenommene Lebensdauer der Saftpresse beträgt 10 Jahre.
- Von der gekauften Schokolade und Süswaren ist ein Drittel noch am Lager.

Berechnungen zu A2:

A3 Die Fastfoot AG stellt Sport- und Freizeitschuhe her, die sie an zahlreiche Schuhgeschäfte verkauft. Sie liefert gegen Rechnung und überwacht den Zahlungseingang und die offenen Debitoren sehr eng, um die Debitorenverluste möglichst klein zu halten. Am Ende des Geschäftsjahres hat sie bei einem Umsatz von CHF 40 Mio. einen Debitorenbestand von CHF 7'500'000. Sie verwendet ein separates Konto zur Führung der Wertberichtigungen. Notieren Sie für die folgenden Fälle den jeweils notwendigen Buchungssatz samt zugehörigem Betrag.

Die Fastfoot AG hat einen Wertberichtigungsbestand von CHF 500'000 aus der Vorperiode. Erfahrungsgemäss treibt sie nur 96% des aktuellen Forderungsbestands ein. Notieren Sie die Buchung mit Betrag, um die Wertberichtigung auf den aktuellen Wert anzupassen. [2 Punkte]

Soll	Haben	Betrag

Da die Fastfoot AG ein erfolgreiches Geschäftsjahr hatte, möchte sie den steuerbaren Gewinn durch die Bildung von stillen Reserven verkleinern. Alle Debitoren sind inländisch, der Pauschalreservesatz beträgt 5%. Notieren Sie die Buchung mit Betrag für die Bildung der stillen Reserven. [2 Punkte]

Soll	Haben	Betrag

Beim Modell FastTrek hat sich herausgestellt, dass viele Schuhe schlecht verleimt und daher mangelhaft sind. Betroffen ist eine bestimmte Produktionscharge von 5'000 Paar Schuhen. Fastfoot hat daher beschlossen, mangelhafte Schuhe kostenlos gegen ein Paar neue Schuhe des gleichen Modells umzutauschen. Die geschätzten Kosten für den Umtausch belaufen sich auf CHF 50 pro Paar. Fastfoot schätzt, dass jedes zweite Paar Schuhe der betroffenen Charge umgetauscht werden muss. Notieren Sie die Buchung mit Betrag, welche die Fastfoot im Rahmen des Jahresabschlusses vornehmen muss. [2 Punkte]

Soll	Haben	Betrag

- A4 Die Jahresrechnung 20X1 der Kekse AG zeigt einen Bilanzverlust von CHF 2.2 Mio. Das Aktienkapital beträgt CHF 2 Mio., die gesetzlichen Reserven belaufen sich insgesamt auf CHF 1 Mio. Es besteht zudem noch eine statutarische Reserve von CHF 0.3 Mio. Benennen Sie die Situation, in der sich die Kekse AG befindet. [1 Punkt]

- A5 Aufgrund der ungünstigen Geschäftsentwicklung während der ersten Monate des Jahres 20X2 beschliesst die Kekse AG, 20 Mitarbeiter zu entlassen. Die Kekse AG hat sich im Rahmen eines Sozialplans verpflichtet, den 20 Mitarbeitern eine Entschädigung von insgesamt CHF 750'000 auszurichten. Dazu sollen auch die statutarischen Reserven (siehe Aufgabe A4) verwendet werden. Anfang Juni 20X2 hat die Generalversammlung eine vom Verwaltungsrat beantragte Kapitalerhöhung abgelehnt. Der Finanzchef hat dem Verwaltungsrat kürzlich mitgeteilt, dass er für das erste Halbjahr einen Betriebsverlust vor Zinsen - ohne Berücksichtigung des Sozialplans - von mindestens CHF 300'000 erwarte. Der Verwaltungsrat tritt daher am 25. Juni 20X2 zu einer Krisensitzung zusammen. Beschreiben Sie die Situation der Kekse AG und was der Verwaltungsrat unternehmen sollte. [4 Punkte]

B Gewinnverwendung

[8.0 Punkte]

In der Tabelle ist das Eigenkapital der Fit & Frisch AG per 31.12. 20X1 dargestellt. Die statutarische Reserve darf nur zu Wohlfahrtszwecken oder zur Verlustverrechnung verwendet werden, falls keine freien Reserven mehr vorhanden sind.

Eigenkapital per 31.12.20X1	CHF
Aktienkapital	400'000
Gesetzliche Kapitalreserve	750'000
Gesetzliche Gewinnreserve	80'000
Statutarische Reserve	250'000
Freie Reserven	3'300'000
Eigene Aktien	-160'000
Gewinnvortrag	35'000
Jahresgewinn	515'000
Total Eigenkapital	5'170'000

B1 Wie hoch ist die Dividende, welche die Fit & Frisch AG ihren Aktionären **maximal** auszahlen könnte? [2 Punkte]

B2 Das Aktienkapital der Fit & Frisch AG beträgt neu CHF 2'000'000, eingeteilt in 200'000 Aktien à CHF 10 Nominalwert. Alle anderen Eigenkapitalpositionen sind unverändert, womit das gesamte Eigenkapital CHF 6'770'000 beträgt. Der Verwaltungsrat beantragt, den Aktionären eine Dividende von 50% auszuschütten. Erstellen Sie die Eigenkapitalsituation, wie sie sich nach Ausschüttung der vorgeschlagenen Dividende präsentieren würde. [6 Punkte]

Eigenkapital nach Gewinnverwendung	CHF
Aktienkapital	2'000'000
Gesetzliche Kapitalreserve	
Gesetzliche Gewinnreserve	
Statutarische Reserve	
Freie Reserven	
Eigene Aktien	
Gewinnvortrag	
Jahresgewinn	
Total Eigenkapital	

Berechnungen:

Aufgabe 2: Cash Flow Statements
(27 Punkte)
A Erstellung einer Geldflussrechnung
Ausgangslage

Nachfolgend sind die Schlussbilanzen zum 31.12.2017 und 31.12.2016 sowie die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2017 der Müller AG dargestellt (alle Werte in TCHF).

Bilanzen der „Müller AG“ (in TCHF)

Aktiven	31.12.17	31.12.16	Passiven	31.12.17	31.12.16
Flüssige Mittel	1'716	1'620	Verbindlichkeiten aus L&L	684	660
Forderungen aus L&L	1'068	996	Andere kurzfr. Verbindlichkeiten	144	156
Andere kurzfr. Forderungen	156	216	Passive Rechnungsabgrenzungen	60	48
Vorräte	1'632	1'560	Kurzfristiges Fremdkapital	888	864
Aktive Rechnungsabgrenzungen	180	216	Bankdarlehen	900	1'200
Umlaufvermögen	4'752	4'608	Rückstellungen	384	420
Sachanlagen	2'640	2'160	Langfristiges Fremdkapital	1'284	1'620
Immaterielle Vermögenswerte	480	600	Fremdkapital	2'172	2'484
Anlagevermögen	3'120	2'760	Aktienkapital	2'880	2'640
			Gesetzliche Kapitalreserven	1'440	960
			Gesetzliche Gewinnreserven	360	360
			Freiwillige Gewinnreserven	360	180
			Jahresgewinn	660	744
			Eigenkapital	5'700	4'884
TOTAL Aktiven	7'872	7'368	TOTAL Passiven	7'872	7'368

Erfolgsrechnung 2017 der „Müller AG“ (in TCHF)

Umsatz	16'440
Warenaufwand	-11'880
Personalaufwand	-2'880
Abschreibungen	-540
Übriger Betriebsaufwand	-192
EBIT	948
Finanzaufwand	-60
Finanzertrag	12
EBT	900
Steueraufwand	-240
Jahresgewinn	660

Ergänzende Angaben

Allgemein

- > Fonds: Flüssige Mittel

Anlagevermögen

- > Im Jahr 2017 wurden Sachanlagen verkauft. Diese waren mit einem Buchwert von TCHF 60 in den Büchern. Beim Verkauf entstand ein Verlust von TCHF 12, der im übrigen Betriebsaufwand enthalten ist.
- > Im Jahr 2017 wurden keine immateriellen Vermögenswerte gekauft oder veräussert.

Rückstellungen

- > Die Veränderung der Rückstellung ergibt sich aus Neubildungen von TCHF 24 und Auflösungen von nicht mehr benötigten Rückstellungen im Umfang von TCHF 60.

Bankdarlehen

- > Im Juni 2017 wurde das Bankdarlehen um TCHF 120 erhöht. Im Dezember 2017 erfolgte eine Rückzahlung.

Übrige Aktiven und übriges Fremdkapital

- > Die anderen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungen beinhalten nur Sachverhalte im Zusammenhang mit dem betrieblichen Ergebnis.

Eigenkapital

- > Im Juni 2017 wurde das Aktienkapital erhöht. Dabei wurden 200 Aktien mit einem Nennwert von CHF 1'200 mit einem Agio von 200% emittiert.
- > Im Mai 2017 hat die Generalversammlung bezüglich Gewinnverwendungsvorschlag betreffend Geschäftsjahr 2016 beschlossen, den Jahresgewinn 2016 auf die freiwillige Gewinnreserve zu übertragen und anschliessend eine Ausschüttung einer Dividende aus den freiwilligen Gewinnreserven vorzunehmen.

Abschreibungen

- > Die Position „Abschreibungen“ beinhaltet die Abschreibungen auf den Sachanlagen und die Abschreibungen (Amortisationen) auf den immateriellen Vermögenswerten.

- A3 Berechnen Sie den Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit der Müller AG für das Geschäftsjahr 2015.

Bezeichnung	Betrag (in TCHF)
= Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	

- A4 Berechnen Sie das Total des Cash Flow für das Jahr 2017 und überprüfen Sie das Resultat mittels Abgleich mit dem direkten Liquiditätsnachweis.

B Allgemeine Fragen zur Geldflussrechnung (3 Punkte)

Kreuzen Sie bei den nachfolgenden Antworten die richtige Antwort an.
Nur eine Antwort ist richtig. Bei Mehrfachnennungen ist die Punktzahl Null.

(1 Punkt pro richtig beantwortete Frage)

B1 Zum Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit gehört ...

<input type="checkbox"/>	... der Erwerb einer Sachanlage
<input type="checkbox"/>	... der Verkauf eines immateriellen Vermögenswertes
<input type="checkbox"/>	... die Veränderung einer Rückstellung
<input type="checkbox"/>	... der Erhalt einer Dividende
<input type="checkbox"/>	... die Erhöhung des Aktienkapitals durch Barliberierung

B2 Der Free Cash Flow verbessert sich um 24 ...

<input type="checkbox"/>	... bei einer Zunahme des Geldflusses aus Investitionstätigkeit von 24.
<input type="checkbox"/>	... bei einer Abnahme des Geldflusses aus Geschäftstätigkeit von 24.
<input type="checkbox"/>	... bei einer Zunahme des Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit von 48.
<input type="checkbox"/>	... bei einer Abnahme des Geldflusses aus Investitionstätigkeit von 48.
<input type="checkbox"/>	... bei einer Abnahme des Geldflusses aus Finanzierungstätigkeit von 12.

B3 Die Bildung einer Rückstellung ...

<input type="checkbox"/>	... erhöht den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit
<input type="checkbox"/>	... hat keinen Einfluss auf den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit.
<input type="checkbox"/>	... verringert den Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit.
<input type="checkbox"/>	... erhöht den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit.
<input type="checkbox"/>	... verringert den Geldfluss aus Geschäftstätigkeit.

Aufgabe 3: Financial Analysis

(27 Punkte)

A Aussagen zu Finanzkennzahlen

[Total 6 Punkte]

Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen zu Finanzkennzahlen richtig (r) oder falsch (f) sind:

[6 Richtige = 6 Punkte, 5 Richtige = 4 Punkte, 4 Richtige = 2 Punkte, 3 Richtige und weniger = 0 Punkt]

r	f	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Liegt der Verschuldungsfaktor bei 4, würde der Cashflow eines Quartals (3 Monate) ausreichen, um die gesamte Effektivverschuldung zu decken.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei einer Debitorenfrist von 60 Tagen zahlen Kunden durchschnittlich fristgerecht ihre Rechnungen, wenn die Zahlungsfrist laut Allgemeinen Geschäftsbedingungen ebenfalls 60 Tage beträgt.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Aufgrund der Neuanschaffung diverser Produktionsmaschinen steigt der lineare Abschreibungsaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 30%. Dies hat einen negativen Einfluss auf die EBITDA Marge.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Nach Swiss Gaap FER besteht ein Wahlrecht, Goodwill direkt mit dem Eigenkapital zu verrechnen. Diese Massnahme führt in der Regel dazu, dass die Eigenkapitalrendite eines Unternehmens im Gewinnfall gesteigert wird.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gemäss dem Leverage-Effekt lässt sich die Eigenkapitalrendite durch Gestaltung des Finanzierungsverhältnisses beeinflussen. Die Eigenkapitalrendite steigt bei steigender Verschuldung, solange der Fremdkapitalzinssatz unter der Gesamtkapitalrendite liegt.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Goldene Bilanzregel besagt, dass ein Teil des Anlagevermögens kurzfristig finanziert werden muss, damit sich das Unternehmen bei sinkenden Zinssätzen günstiger finanzieren kann.

B Analyse der Geldflussrechnung

[Total 9 Punkte]

Ausgangslage

Die Speedlift AG ist ein bedeutender Schweizer Betreiber von Bergbahnen. Ferner bietet das Unternehmen verschiedene touristische Dienstleistungen an. Es sind die untenstehenden Werte der Konzerngeldflussrechnung (Swiss Gaap FER) bekannt (absolute Beträge in 1'000 CHF):

Geldflussrechnung Speedlift AG	2016	2015
Jahresgewinn	31'000	36'000
Abschreibungen Sachanlagen	34'000	32'000
Abschreibungen immaterielle Werte	900	1'000
Veränderung Rückstellungen	300	-500
übrige nicht liquiditätswirksame Erfolgsposten	-1'200	500
Veränderung Nettoumlaufvermögen	4'000	-6'000
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	69'000	63'000
Investitionen in Sachanlagen	-45'000	-55'000
Investitionen in immaterielle Werte	-6'000	-3'500
Desinvestitionen in Sachanlagen	600	700
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-50'400	-57'800
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-8'900	-5'800
Veränderung Flüssige Mittel	9'700	-600

Die durchschnittliche Anzahl ausstehender Aktien beträgt 5'825'000 im Geschäftsjahr 2016.

Aufgabenstellung:

B1 Vervollständigen Sie die untenstehende Tabelle für 2016. [3 Punkte]

	2016
Reinvestment-Faktor (in %)	
Wachstumsquote (in %)	
Free Cashflow pro Aktie in CHF	

B2 Kreuzen Sie an, ob sich die folgenden Aussagen durch eine Analyse der Geldflussrechnung der Speedlift AG belegen lassen (ja) oder nicht (nein).
 [6 Richtige = 6 Punkte, 5 Richtige = 4 Punkte, 4 Richtige = 2 Punkte, 3 Richtige und weniger = 0 Punkt]

ja	nein	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Entsprechend dem Reinvestment-Faktor für 2016 kann die Speedlift AG ihre Investitionen in neue Gondeln aus dem operativen Cashflow finanzieren.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Wachstumsquote 2016 liegt über 100%. Damit betreibt die Speedlift AG eine auf Wachstum ausgerichtete Investitionspolitik, weil die Investitionen in die Anlagen grösser sind als der Wertverzehr.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Aus der Kombination von Reinvestment-Faktor und Wachstumsquote für 2016 kann man erkennen, dass die Speedlift AG ihre Investitionen in neue Liftanlagen erhöhen müsste, jedoch keine finanzielle Flexibilität dazu hat.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei einem Aktienkurs von 97.50 CHF per 31.12.2016 beträgt die Price/Free Cashflow Ratio rund 20.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Price/Free Cashflow Ratio ist weniger aussagekräftig als das Kurs-Gewinn-Verhältnis, da der Free Cashflow vom angewandten Rechnungslegungsstandard abhängig ist.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine wirtschaftlich geeignete Berechnung des Free Cashflow würde lediglich die Ausgaben für Ersatzinvestitionen berücksichtigen. Wachstumsinvestitionen kann man dann als Verwendung von Free Cashflow verstehen.

C Kennzahlenanalyse bei Huber + Suhner [Total 12 Punkte]**Allgemeine Informationen**

Gehen Sie für die folgenden Aufgaben vom Abschluss der Huber+Suhner Gruppe per 31.12.2016 aus, siehe Anhang. Die Konzernrechnung wurde nach IFRS erstellt.

C1 Berechnen Sie die Eigenkapitalrendite für das Jahr 2016. [3 Punkte]

C2 Berechnen Sie die EBITDA-Marge für das Jahr 2016. [3 Punkte]

- C3** Berechnen Sie den Buchwert pro Aktie für das den Aktionären der Huber+Suhner AG zustehende Eigenkapital am Jahresende 2016. [3 Punkte]

- C4** Der Börsenkurs einer Aktie zum 31.12.2016 lag bei 56.50 CHF. Berechnen Sie die Price-Book-Ratio (zwei Dezimalstellen nach dem Komma).
Wie hoch wäre bei einer Übernahme der gesamte zu zahlende Goodwill absolut und in % des Buchwertes von Huber+Suhner?

[3 Punkte]

ENDE DER PRÜFUNG

Angaben aus dem Geschäftsbericht von Huber + Suhner

Konzernerfolgsrechnung 2016

in CHF 1000	Erläuterungen	2016	%	2015	%
Nettoumsatz	7	737 162	100.0	706 349	100.0
Herstellkosten der verkauften Produkte		(466 946)		(462 293)	
Bruttogewinn		270 216	36.7	244 056	34.6
Marketing und Vertrieb		(121 918)		(109 433)	
Administration und allgemeine Betriebskosten		(51 406)		(46 297)	
Forschung und Entwicklung		(30 294)		(29 409)	
Übriger Betriebsaufwand	8	(5 236)		(8 200)	
Übriger Betriebsertrag	8	3 765		1 598	
Betriebsergebnis (EBIT)	7	65 067	8.8	52 315	7.4
Finanzertrag	9	4 677		1 477	
Finanzaufwand	10	(2 195)		(16 925)	
Konzerngewinn vor Steuern		67 549	9.2	36 867	5.2
Ertragsteuern	11	(18 651)		(12 158)	
KONZERNGEWINN		48 898	6.7	24 709	3.5

Werte pro Aktie (in CHF)	Erläuterungen	2016	2015
Gewinn pro Aktie	33	2.52	1.27
Verwässerter Gewinn pro Aktie	33	2.52	1.27
Dividende		1.25 ¹⁾	1.00

¹⁾ Vorgeschlagene Dividende

Zusätzliche Angabe aus dem Anhang zur Konzernrechnung:

16 Abschreibungsaufwand und Wertbeeinträchtigungen

Die in der Erfolgsrechnung enthaltenen planmässigen Abschreibungen sowie die Wertbeeinträchtigungen betragen:

	2016	2015
Abschreibungen auf Sachanlagen und Renditeliegenschaften	26 112	25 697
Bildung/(Umkehr) von Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen	-	-
Total Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen auf Sachanlagen und Renditeliegenschaften	26 112	25 697
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	9 917	8 478
Total Abschreibungsaufwand und Wertbeeinträchtigungen	36 029	34 175
in % des Nettoumsatzes	4.9%	4.8%

Konzernbilanz per 31.12.2016

in CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2016	%	31.12.2015	%
Aktiven					
Flüssige Mittel	19	157 512		159 989	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	132 631		121 945	
Anderer Forderungen	21	16 974		18 652	
Vorräte	22	142 465		133 142	
Steuerguthaben		6 789		6 620	
Rechnungsabgrenzung		1 091		912	
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte		219		-	
Total Umlaufvermögen		457 681	57,6	441 260	56,7
Sachanlagen	26	187 355		187 227	
Renditeliegenschaften	25	2 080		2 080	
Immaterielle Anlagen	26, 27	122 156		98 528	
Finanzanlagen	28	12 717		36 264	
Latente Steuerguthaben	11	12 989		12 901	
Total Anlagevermögen		337 297	42,4	337 000	43,3
TOTAL AKTIVEN	7	794 978	100,0	778 260	100,0
Passiven					
Kurzfristige Sonstige Verbindlichkeiten	30	65 216		58 907	
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		9 476		6 645	
Kurzfristige Rückstellungen	31	10 694		10 479	
Rechnungsabgrenzung		11 100		9 717	
Total kurzfristiges Fremdkapital		96 486	12,1	85 748	11,0
Langfristige Sonstige Verbindlichkeiten		96		116	
Langfristige Rückstellungen	31	9 215		10 975	
Latente Steuerverbindlichkeiten	11	30 797		31 789	
Total langfristiges Fremdkapital		40 108	5,1	42 880	5,5
Total Fremdkapital	7	136 594	17,2	128 628	16,5
Aktienkapital	32	4 863		4 864	
Kapitalreserven		31 672		31 832	
Gewinnreserven		621 849		612 936	
Total Eigenkapital		658 384	82,8	649 632	83,5
TOTAL PASSIVEN		794 978	100,0	778 260	100,0

Die Anzahl der ausstehenden Aktien per 31.12.2016 betrug 19'451'360.